Anglizismen in der Frauenzeitschrift Elle

Kramarić, Martina

Undergraduate thesis / Završni rad

2014

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **Josip Juraj Strossmayer University of Osijek, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku, Filozofski fakultet**

Permanent link / Trajna poveznica: https://urn.nsk.hr/urn:nbn:hr:142:725671

Rights / Prava: In copyright / Zaštićeno autorskim pravom.

Download date / Datum preuzimanja: **2024-03-29**

FILOZOFSKI FAKULTET
SVEUČILIŠTE JOSIPA JURJA STROSSMAYERA U OSIJEKU

Repository / Repozitorij:

FFOS-repository - Repository of the Faculty of Humanities and Social Sciences Osijek

zir.nsk.hr

SVEUČILIŠTE JOSIPA JURJA STROSSMAYERA U OSIJEKU

dabar
DIGITALNI AKADEMSKI ARHIVI I REPOZITORIJI

Sveučilište J.J.Strossmayera u Osijeku

Filozofski fakultet

Preddiplomski studij njemačkog jezika iknjiževnosti

Martina Kramarić

Anglizismen in der Frauenzeitschrift Elle

Završni rad

Mentor: doc. dr. sc. Leonard Pon

Osijek, 2014

J.-J.-Strossmayer-Universität in Osijek

Philosophische Fakultät

Bachelorstudium Deutsche Sprache und Literatur

Martina Kramarić

Anglizismen in der Frauenzeitschrift Elle

Bachelorarbeit

Betreuer: Univ.-Doz. Leonard Pon

Osijek, 2014

Inhalt

Inhalt 1

Zusammenfassung 3

1. Einleitung 4

2. Arten der Übernahme von fremden Wörtern 5

2.1. Lehnwort und Fremdwort 5

2.1.1. Schwierigkeiten bei der Unterscheidung Lehnwort – F remdwort / fremdes Wort – Fremdwort 5

2.2. Lehnbedeutung 6

2.3. Lehnbildung 6

2.4. Doppelentlehnung und Scheinentlehnung 7

2.5. Hybridbildungen 7

3. Einfluss des Englischen auf das Deutsche 9

3.1. Englische Einflüsse vor 1945 9

3.2. Englische Einflüsse nach 1945 9

4. Bestimmung des Begriffs Anglizismus 11

5. Korpusanalyse 13

5.1. Gegenstand und Ziele der Untersuchung 13

5.2. Das analysierte Korpus 13

5.3. Häufigkeit der Anglizismen nach der Wortart 13

5.4. Analyse nach dem Genus der Substantive 14

5.4.1. Hybridbildungen 15

5.4.1.1. Hybridbildung: englisch – deutsch 15

5.4.1.2. Hybridbildung: deutsch – englisch 16

5.4.2. Nichthybridbildungen 18

5.5. Analyse der anderen Wortarten (Verben, Adjektive, Adverbien) 19

6. Schlussfolgerung.....21

7. Literaturverzeichnis.....22

8. Anhang 23

Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit widmet sich der Frage der Anglizismen in der deutschen Sprache. Da die Anglizismen immer mehr und immer öfter auch in der deutschen Sprache vorkommen, sollte diese Arbeit untersuchen, ob und wie viel man Anglizismen in einer Frauenzeitschrift verwendet, in welcher Form sie am meisten vorkommen und welche Wortart sich an das Deutsche am schwersten anpasst. Zu diesem Zweck habe ich 10 Artikel aus einer Ausgabe der Elle Zeitschrift untersucht. Es handelt sich um die deutsche Ausgabe der Zeitschrift Elle für den Monat März des Jahres 2014. Die gefundenen Anglizismen habe ich erst nach den Wortarten unterteilt und gefunden, dass die Anglizismen am meisten als Substantive erscheinen, und zwar 13 Mal häufiger, als andere drei Wortarten, die vorkamen: Adjektive, Adverbien und Verben. Danach habe ich Anglizismen nach einem weiteren Kriterium untersucht: Hybrid- und Nichthybridbildungen. Bei Substantiven kam ich zum Fazit, dass die meisten Substantive keine Hybridbildungen sind, aber bei denen, die Hybridbildungen sind, gibt es mehr solche, deren zweiter Bestandteil ein deutsches Wort ist, was folglich auch die Artikelbestimmung erleichtert. Die Substantive haben sich als die am meisten komplizierte Gruppe der Anglizismen gezeigt, eben wegen ihrer problematischen Artikelbestimmung. Andere 3 Wortarten waren viel leichter zu untersuchen, denn sie waren keine Hybridbildungen, sondern Wörter, die einfach mit dem englischen Wortmaterial gebildet sind.

Schlüsselwörter

Anglizismen, Wortarten, Hybridbildung, Artikelbestimmung

1. Einleitung

"Wie viele Sprachen du sprichst, sooft mal bist du Mensch.", lautet der berühmte Satz von Johann Wolfgang Goethe. Und bis heute wurde mehrmals bewiesen, dass das stimmt. Denn, eine Fremdsprache fließend zu sprechen, ist auf keinen F all leicht und erfordert sehr viel Mühe. Heutzutage gibt es tausende Sprachen auf der Welt. Aber, eine hat sich aufgezwungen: das Englisch. Diese Sprache ist auf dem guten Weg eine internationale Sprache zu werden. Das, was man früher mit Esperanto erreichen wollte, wird Eng lisch heute machen. Englisch verbreitet sich aber nicht nur als ein Kommunikationsmittel, sondern wird immer häufiger ein Teil der anderen Sprachen. Englische Fremdwörter oder Anglizismen si nd so auch im Deutschen immer öfter zu finden. Es gibt keinen Bereich mehr, in dem keine Anglizismen verwendet werden. Das ist auch der Grund, warum diese Arbeit geschrieben wurde.

Die vorliegende Arbeit setzt sich also mit Anglizismen auseinander. Hier soll untersucht werden, wie oft und in welcher Form die Anglizismen in einer Frauenzeitschrift vorkommen, in welcher Maße sie in der Sprache der Mode und Kosmetikindust rie verwendet werden. Dabei gliedert sich die Arbeit in 4 Hauptteile. Der erste Teil widmet sich der terminologischen Klärung. In diesem Teil wird dargestellt, auf welche Weisen Anglizismen in das Deutsche kommen und die Begriffe erklärt, die diese Weisen bezeichnen. Der zweite Te il befasst sich mit der Geschichte der beiden Sprachen, des Englischen und des Deutschen und mit dem Beginn ihrer Berührung. Im dritten Teil geht es um den Versuch, den Begriff Anglizismus näher zu bestimmen. Schließlich gehe ich im vierten Teil auf die Analyse der untersuchten Korpus ein. Hier werden die gefundenen Anglizismen in Gruppen geteilt und nach bestimmten Faktoren analysiert. Am Ende beschließt die Arbeit eine Schlussfolgerung.

2. Arten der Übernahme von fremden Wörtern

2.1. Lehnwort und Fremdwort

In jeder Sprache gibt es fremde Wörter. Sie erschei nen immer wieder und man kann sie aus einer Sprache nicht entfernen. Das passiert einfach mit der Zeit und mit dem technischen, wissenschaftlichen und medizinischen Fortschritt. Aber, nicht nur diese Fortschritte, die die Menschheit macht, verlangen neue Bezeichnungen in Sprachen aller Welt. Die Gesellschaft entwickelt sich auch und mit ihrer Entwicklung erscheinen neue gesellschaftliche Phänomene, die einen Namen in jeder Sprache brauchen, es erscheint eine neue Art und Weise der Mode, die wieder neue Kleidungsstücke bringt, auch mit neuen Namen. Immer wieder ist etwas Neues *in*. Schon hier z.B. gibt es ein fremdes Wort und zwar ein Anglizismus. *Etwas ist in* hat die Bedeutung *etwas ist modern*. Die englische Bezeichnung ist nicht so alt, aber sie hat sich schon fast in aller Welt verbreitet. Gerade auf diese Weise kommen neue, fremde Wörter in eine Sprache. Das gleiche gilt für das Deutsche. Aber, m anchmal sind die Gründe für die Übernahme eines fremden Wortes nicht gerechtfertigt. Oft über nehmen wir Wörter anderer Sprachen in unsere, obwohl wir schon in unserer Sprache eine Bezeichnung für den bestimmten Gegenstand oder für die bestimmte Erscheinung haben, nur weil es uns diese fremde Bezeichnung irgendwie besser oder interessanter wirkt. Gerechtfertigt oder nicht kommen fremde Wörter in eine Sprache auf mehrere Weisen.

Erstens muss der Unterschied zwischen einem Lehnwort und einem Fremdwort deutlich gemacht werden. Ein Lehnwort ist zwar ein fremdes Wort, das sich aber in großer Maße oder sogar ganz der Zielsprache angepasst hat, in unserem Fall dem Deutschen. Ein Fremdwort ist dem entsprechend ein fremdes Wort, das sich der Zielsprache nicht angepasst hat. Das kann die Schreibweise des Wortes sein, seine Aussprache oder Betonung. Einige Wörter behalten ihren fremden Charakter jahrhundertelang, wie z.B. *Natur* (Folz 1987).

2.1.1. Schwierigkeiten bei der Unterscheidung Lehnwort – F remdwort / fremdes Wort – Fremdwort

Lehnwort - Fremdwort

Wie schon oben erwähnt, muss man den Unterschied zw ischen einem Lehn- und einem Fremdwort kennen. Oder wenigstens die Definitionen beider Begriffe, da die Grenze zwischen diesen zwei Wörtern nicht immer klar zu sehen ist. Ein Lehnwort hat sich der Zielsprache, dem Deutschen, angepasst, was bei einem Fremdwort nicht der Fall ist. Aber, nicht jeder Sprecher hat

gleich gute Kenntnisse. Ob der Sprecher ein Wort als Lehn- oder als ein Fremdwort bezeichnen wird, hängt sehr viel eben von ihm ab. Falls er ein Muttersprachler ist, kennt er sehr gut die Sprache und man kann annehmen, dass er den Unterschied erkennen wird oder dass ihm diese Aufgabe wenigstens nicht so schwer fallen wird. Aber, ein Fremdsprachler wird diesen Unterschied wahrscheinlich nicht oder erst mit viel Mühe erkennen. Das wird nicht so schwer sein bei den Wörtern, deren Aussprache oder Schreib weise zeigen, dass es um ein Fremdwort handelt. Das sind meistens Fremdwörter, die neulich in das Deutsche gekommen sind. Bei den Wörtern, die schon lange im Deutschen sind, aber ei gentlich Fremdwörter sind, weil sie ihren fremden Charakter beibehalten haben, wie z.B. *Natur* (Folz 1987), wird das schwer sein.

Fremdes Wort – Fremdwort

Noch eine Schwierigkeit entsteht bei der Unterscheidung zwischen einem fremden Wort und einem Fremdwort. Carstensen versteht unter einem fremden englischen Wort „die englische Bezeichnung für eine englische oder amerikanische S ache, Einrichtung, usw.“(Carstensen 1965) Also, das, was authentisch englisch ist und es in Deutschland nicht gibt, das wird mit einem fremden englischen Wort bezeichnet. Aber, wenn in einem Wörterbuch wie Duden steht, dass ein Wort englische Bezeichnung für etwas ist, bedeu tet das nicht gleich, dass es sich da um ein fremdes Wort handelt und nicht um ein Fremdwort (Carstensen 1965). Denn, es gibt eben Wörter, die aus dem Englischen übernommen werden, u nd eine Erscheinung bezeichnen, die es sowohl in England als auch in Deutschland gibt. Z.B. das Wort *Team* ist zwar eine englische Bezeichnung für die Mannschaft, es ist aber ein Fre mdwort, da es auch in Deutschland für eine Mannschaft ein *Team* gesagt wird.

2.2. Lehnbedeutung

Es muss aber nicht unbedingt das Wort übernommen we rden, das gleiche kann mit der Bedeutung geschehen. Also, die Bedeutung eines fremden Wortes gibt man einem Wort in der Zielsprache zu. Diese Erscheinung nennt man Lehnbedeutung. Ein Beispiel für eine Lehnbedeutung ist das deutsche Wort *feuern,* das die Bedeutung „entlassen, hinauswerfen“ bekam, nach dem englischen Wort *to fire* (Folz 1987).

2.3. Lehnbildung

Noch eine „Sache“, die aus einer anderen Sprache „a usgeliehen“ werden kann, ist das fremde Vorbild. In der Zielsprache bildet man also ein neues Wort aus einheimischen Wörtern der Zielsprache, aber nach dem Vorbild einer anderen Sprache. Das nennt man Lehnbildung. Unter Lehnbildung gehören unterschiedliche Arten, w ie das neue Wort gebildet werden kann.

Lehnübersetzung oder oft Glied-für-Glied Übersetzun g genannt (Folz 1987), bedeutet, dass das neue Wort, bzw. Kompositum nach dem englischen Vorbild gebildet wird, indem jedes Glied für sich selbst in das Deutsche übersetzt wird. Z.B. da s deutsche Wort *Selbstbedienung* ist nach dem englischen Wort *selft-service* gebildet (Folz 1987).

Lehnübertragung bedeutet, dass das fremde Wort nur teilweise als Vorbild dient. Z.B. die deutsche Bezeichnung *Wolkenkratzer* wurde nach dem englischen Vorbild *skyscraper* gebildet (Folz 1987). Aber, englisch *sky* bedeutet auf Deutsch die Himmel. Deutsche Bezeichnung unterscheidet sich also im ersten Teil des Wortes von seinem englischen Synonym.

Lehnschöpfung bezeichnet die Wörter, die unabhängig von anderen Sprachen und fremden Bezeichnungen in der Zielsprache gebildet werden. Sie werden am meisten aus dem Grund gebildet, dass man eine einheimische Bezeichnung braucht oder haben will. Z.B. das international bekannte Wort *Automobil* hat in dem Deutschen seinen Pendant: *der Kraftwagen* (Folz 1987).

Die letzte Erscheinung ist die Lehnwendung. Die Lehnwendung bezeichnet „die Lehnübersetzung einer fremdsprachlichen idiomatisch en Redewendung“ (Carstensen 1965). Beispiel für eine Lehnwendung ist deutsch *im gleichen Boot sitzen* nach dem englischen Ausdruck *to be in the same boat* (Folz 1987).

2.4. Doppelentlehnung und Scheinentlehnung

Es gibt noch zwei weitere Erscheinungen: Doppelentlehnung und Scheinentlehnung. Doppelentlehnung wird genannt, wenn ein fremder Ausdruck zwei- oder mehrmals in die Zielsprache kommt. Ein Beispiel für eine Doppelentl ehnung ist das Wort *Service*. „ *Service* in der Bedeutung ‚Aufschlag beim Tennis‘ ist ein altes eng lisches Wort im Deutschen, aber *Service* als ‚Kundendienst, Dienstleistung‘ kam erst nach 1945 z u uns“ (Carstensen 1965). Letztendlich, eine Scheinentlehnung ist, wie das Wort selbst sagt, eine nur scheinbare Entlehnung, denn das neue Wort wird zwar aus fremden Wörtern gebildet, a ber dieses Wort besteht in dieser Fremdsprache nicht. Beispiele für Scheinentlehnunge n sind „ *Bordcase* (aus *Bord*
„Flugzeuginneres“ und englisch *case* „Behälter, Koffer“)“ oder „ *Dribbling* (für englisch *dribble*)“ (Folz 1987).

2.5. Hybridbildungen

Carstensen erwähnt beim Lehnwort noch eine Bezeichn ung, die z.B. bei Duden nicht zu finden ist. Hybridbildungen sind solche Komposita, bei denen nur ein Bestandteil fremd, bzw. englisch ist, während der zweite Bestandteil ein de utsches Wort ist. Z.B. *Grapefrucht* ist ein

solches Nomen, gebildet nach dem englischen Beispiel *Grapefruit* (Carstensen 1965). Das erste Wort bleibt gleich in der deutschen Variante, also es wurde aus dem Englischen übernommen, während das zweite Wort ein deutsches ist. Hybridbi ldungen können entweder mit oder ohne Bindestrich geschrieben werden. *Grapefrucht* ist ein Beispiel für eine Hybridbildung ohne Bindestrich, während *Haar-Clip-in* ein Beispiel für eine Hybridbildung mit Bindestric h ist.

3. Einfluss des Englischen auf das Deutsche[1]

3.1. Englische Einflüsse vor 1945

Frankreich hatte jahrelang in Europa eine führende Rolle in seiner Entwicklung. Mit seinem Fortschritt in Bereichen der Mode, der Küche, auch in Fachbereichen, beeinflusste es am meisten die anderen Sprachen Europas. Aber, als im 19. Jahrhundert Großbritannien und die USA immer wichtiger wurden und immer größere Fortschritte mac hten, spiegelte sich das auch in der Sprache, sodass ab 19. Jahrhundert das Deutsche immer mehr vom Englischen beeinflusst wurde. Im 19. Jahrhundert kamen ins Deutsche schon Wörter wie *boxen*, *Frack*, *Baby*, *Komfort*. Das 20. Jahrhundert brachte dann eine Entwicklung und Popularisierung des Sportes in Großbritannien, wovon sich der Sport dann auf das g anze Europa verbreitete. Überhaupt die Bezeichnung *Sport* kam aus dem Englischen. In Deutschland wurden erst die englischen Fachwörter übernommen, aber mit der Zeit wurde ein großer Teil der Fachausdrücke übersetzt, wie z.B. *Tor* für *Goal*, oder *Ecke* für *corner*. Im Pferderennsport kamen schon im 18. Jahrhundert Wörter wie *Derby* oder Lehnübersetzungen wie *Außenseiter* oder *Schrittmacher* nach Deutschland.

Im Bereich der Mode war, wie schon oben genannt, Frankreich ein Vorbild. Aber, die englische Mode entwickelte sich gleichzeitig mit anderen Bereichen, sodass auch hier englische Wörter wie *Frack*, *Cutaway*, oder *Shorts* verwendet wurden. In der Küche bereitete man einen *Beafsteak* oder einen *Rumpsteak* vor. In das Seewesen übernahm man Wörter wie *Log*, *Steward*, oder man bildete das Wort *Brecher* nach dem englischen *breaker*.

3.2. Englische Einflüsse nach 1945

Nach 1945 waren es die Geschehnisse auf dem politischen und wirtschaftlichen Bereich, die die Sprache beeinflussten. Der zweite Weltkrieg, industrielle Revolution, politische Verwirrungen, das alles übte Einfluss auf die Sprac he. Der zweite Weltkrieg brachte eine Anzahl der Wörter aus dem Kriegswesen, wie z.B. *Ausgebombter*. Auf dem politischen Plan gab es in Deutschaland sehr wichtige Veränderungen: es wurden DDR und BRD gegründet. Die Annährung der BRD an Westen, bzw. an die USA bracht e viele Anglizismen in die Sprache. Die USA ging in ihrer wirtschaftlichen und technischen Entwicklung voran, sodass auch die

---

[1] Die Darstellung im vorliegenden Kapitel basiert im Wesentlichen auf Folz (1987: 99-109)

europäischen Experten Fachliteratur im Englisch las en. In dieser Zeit kamen die Wörter wie *Computer*, *Know-how* oder *Managment* nach Deutschland. Die Kosmetikindustrie führte Begriffe wie *Eyeliner* oder *After-shave* ein, die Mode Begriffe wie *Designer*, *Stylist* oder *Look.* Man sagte nicht mehr *Stiefel*, sondern *Boots*, man trug *T-Shirts* und *Sweatshirts.* In die Rundfunk und Presse kamen die Bezeichnungen wie *Comics*, *Jingle* und *Headline*. Die neusten Wörter kamen in den Bereich der Videotechnik.

Nach 1945 entstanden aber sehr viele Lehnwendungen, -übersetzungen, -bedeutungen und Scheinentlehnungen. Die Beispiele wie *Bordcase* oder *Dribbling* für Scheinentlehnung, *Selbstbedienung* für Lehnübersetzung, *feuern* für Lehnbedeutung und *im gleichen Boot sitzen* für Lehnwendung wurden schon im Abschnitt 2. unter dem entsprechenden Lehnbildung besprochen.

4. Bestimmung des Begriffs Anglizismus

Die Bestimmung des Begriffs Anglizismus ist keine leichte Aufgabe. Es gibt mehrere problematische Stellen, die bei der Begriffsbestimmung berücksichtigt werden müssen. Erstens, wenn man Anglizismus sagt, versteht man, dass sich das auf englische Wörter bezieht. Aber, englisch wird nicht nur in Großbritannien gesproche n, sondern auch in der USA, in Kanada, in Neuseeland. Einige Autoren oder Wörterbücher unters cheiden zwischen einem Anglizismus und einem Amerikanismus, wie das z.B. beim Duden der Fall ist (Folz 1987). Einige aber betrachten unter dem Begriff Anglizismus alle Erscheinungsformen der englischen Sprache, wie Burmasova (2010: 32f). In dieser Arbeit werden unter dem Begriff Anglizismus alle regionalbedingte Erscheinungsformen des Englischen verstanden. Das bedeutet also, dass Begriffe wie Anglizismus und Amerikanismus hier synonym sind.

Eine weitere problematische Stelle, die hier erscheint, sind die Hybridbildungen, oder in manchen Arbeiten auch Mischformen genannt (Szustak 2003). Da die Hybridbildungen aus einem englischen und einem deutschen Wort gebildet sind, muss man das nicht als ein Anglizismus betrachten. Umso mehr ist diese Betrachtungsweise gerechtfertigt, wenn es sich um Hybridbildungen handelt, bei denen das englische Vorbild nicht zu finden ist, wie z.B. deutsche *Managerkrankheit* entspricht eigentlich nicht der englischen *stress disease,* obwohl die Bedeutung gleich ist (Szustak 2003). In dieser Arbeit werden aber auch Hybridbildungen als Anglizismen angesehen. Im Anschluss an Hybridbildungen soll hier gesagt werden, dass auch Lexeme wie z.B. *einklippen* auch als Anglizismen betrachtet werden, da sie sowohl aus englischen als auch aus nichtenglischen Morphemen gebildet werden.

Scheinentlehnungen, die aus englischen Wörtern gebi ldet werden, aber nach keinem englischen Vorbild, da diese Wörter im Englischen n icht bestehen, werden hier auch als Anglizismen betrachtet. Das gleiche finden wir bei Carstensen (1965). Obwohl sie nicht nach einem englischen Vorbild gebildet sind, sind sie aber aus englischen Wörtern gebildet, was ich genügend finde, um sie als Anglizismen nennen zu kö nnen. Denn die phonetischen, morphematischen und graphischen Merkmale der englischen Wörter unterscheiden sich von den deutschen, weswegen diese Wörter auf keinen Fall al s deutsche Wörter betrachtet werden können.

Deutsche Wörter, die mit den englischen Präfixen un d Suffixen gebildet werden, wie z.B. *Wow-Mähnen* oder *superblond* mit Präfixen *wow-* und *super-*, werden in dieser Arbeit auch als Anglizismen betrachtet.

Die letzte problematische Gruppe der Wörter sind di e Wörter, die zwar aus einer anderen Sprache stammen, aber erst über das Englische ins D eutsche gekommen sind. Z.B für das Wort *Designer* findet man im Duden Wörterbuch unter Herkunft folge ndes: „englisch designer, zu: to design = zeichnen, entwerfen < französisch désigner < lateinisch designare“. Also, das Wort stammt ursprünglich aus dem Lateinischen, wurde dan n ins Französische übernommen, aber ins Deutsche kam es erst aus dem Englischen. Solche Beispiele werden hier auch als Anglizismen betrachtet.

Bei der Bestimmung des Begriffs Anglizismus müssen auf jeden Fall auch seine problematischen Stellen erwähnt werden. Ich habe si e hier alle aufgezählt und besprochen, warum ich sie eben als Anglizismen betrachte. Ich habe sie aus keiner einheitlichen Perspektive betrachtet, also nicht nur diachron oder nicht nur synchron, sondern wo es mir als eine bessere Lösung schien, wählte ich entweder diachrone oder s ynchrone Perspektive. Denn, es hängt eben vom Autor ab, aus welcher Perspektive er diese problematischen sprachlichen Fragen betrachten wird (Burmasova 2010).

5. Korpusanalyse

5.1. Gegenstand und Ziele der Untersuchung

Das Ziel dieser Arbeit ist die Untersuchung der Anglizismen, die in einer Frauenzeitschrift vorkommen. Damit wird untersucht, wie oft Anglizismen in der Sprache vorkommen, die in der Welt der Mode, der Kosmetikindustrie und der Modelle verwendet wird. Es sollen die folgenden Aspekte analysiert werden: die Häufigkeit der Angli zismen nach der Wortart, Substantive nach ihrem Genus mit der Unterteilung Hybridbildung – Ni chthybridbildung und letztendlich, alle andere Wortarten.

5.2. Das analysierte Korpus

Die Untersuchung wurde an 10 Artikeln aus einer Ausgabe der ELLE Zeitschrift durchgeführt. Es handelt sich um die deutsche Ausgabe der Zeitschrift ELLE für März 2014, die eine Doppelausgabe war. Eine Zeitschrift beinhaltet Casual-Mode, die andere Couture-Mode. Diese Zeitschrift wurde aus dem Grund ausgewählt, da sie heutzutage eine der bekanntesten Modezeitschriften ist und außerdem bearbeitet ELLE nicht nur die Mode sondern auch die Bereiche der Beauty, was beinhaltet z.B. Haar, Frisur und Ernährung, oder des Lifestyles, wozu Ratschläge für Reisen oder Einrichtung des Hauses g efunden werden können.

5.3. Häufigkeit der Anglizismen nach der Wortart

In 10 Artikeln, die analysiert worden sind, habe ich insgesamt 161 Anglizismen gefunden[2] (Tabelle 1.). Davon sind 139 Substantive, 9 Verben, 6 Adjektive und 7 Adverbien. Die Anglizismen kommen also am häufigsten als Substanti ve vor und sogar 13 Mal häufiger als andere Wortarten, was ein großer Verhältniszahl ist .

Tabelle 1: Häufigkeit der Anglizismen nach der Wort art

Wortart	**Anzahl der Anglizismen**
Substantive	139
Verben	9
Adjektive	6
Adverbien	7
insgesamt	161

[2] Jedes Anglizismus wurde nur einmal gezählt. Das be deutet, falls ein Anglizismus 3 Mal erscheint, es wird nicht dreimal zum gesamten Anzahl von 161 zugezählt, sond ern nur einmal. Eine Liste der gefundenen Anglizismen befindet sich im Anhang dieser Arbeit.

Es muss gesagt werden, dass sich die Anglizismen im Großen und Ganzen nicht wiederholen, die meisten kommen nur einmal vor. Bei den Substantiven gibt es insgesamt 22 Wörter, die mehrmals vorkamen, was gegenüber der Zahl von 139 S ubstantiven nicht viel ist. Die meisten Substantive, die sich wiederholen, kommen nur zwei- oder dreimalig vor. Das häufigste Substantiv ist *Clip-ins*, das 10 Mal vorkam. (Tabelle 2.)

Tabelle 2: das häufigste Anglizismus nach Wortart

Wortart	**Das häufigste Anglizismus**	**Zahl der Wiederho lungen**
Substantive	Clip-ins	10
Verben	einklippen	3
Adjektive	-	-
Adverbien	cool , sexy	2 pro Adverb

Von 9 Verben erscheint nur 1 Verb mehrmals und zwar *einklippen*, 3 Mal (Tabelle 2.). Was interessant ist, findet man bei Adjektiven kein, das sich wiederholt. 6 Adjektive kommen alle nur einmal vor. (Tabelle 2.)

Von 7 Adverbien gibt es 2, die mehrmals erschienen und zwar gleichviel. (Tabelle 2.) Das wundert nicht, denn diese zwei Wörter werden heute sehr oft verwendet und nicht nur im Deutschen, sondern in den Sprachen weltweit.

Aus dieser Darstellung ist ersichtlich, dass die Anglizismen in der Frauenzeitschrift am meisten als Substantive vorkommen. Das war zu erhoffen, denn diese Substantive sind in der Regel übernommene Wörter aus dem Englischen, die sich dem Deutschen minimal angepasst haben, was bedeutet nur in der Regel für Schreibweise der Substantive, die im Deutschen großgeschrieben werden. Hier geht das Deutsche den Weg des geringsten Widerstandes, denn es ist immer leichter, ein Wort aus dem Englischen zu übernehmen als ein deutsches Synonym zu suchen oder zu erfinden.

5.4. Analyse nach dem Genus der Substantive

Im vorigen Abschnitt wurde dargestellt, wie viele Anglizismen vorkommen, je nach der Wortart. Es ist deutlich, dass die Substantive die häufigste n sind. Aus diesem Grund ist es sinnvoll eine Analyse der Substantive zu machen, um zu sehen, nach welchem Prinzip die Substantive ihr Genus bekommen haben.

Bevor die Substantive nach dem erwähnten Prinzip un tersucht werden, ist es wichtig sie in zwei Gruppen zu teilen. Eine Gruppe sind die Hybridbildungen, die andere Gruppe sind 14

Nichthybridbildungen. Das muss aus dem Grund gemacht werden, da die Hybridbildungen ein englisches und ein deutsches Wort enthalten, und das deutsche Wort wird dann am meisten das Genus bestimmen, während bei den Nichthybridbildung en ein anderes Prinzip für die Bestimmung des Genus verwendet werden muss.

5.4.1. Hybridbildungen

Hybridbildungen beinhalten also eine deutsche und eine englische Komponente. Unter 139 Substantiven findet man 45 Hybridbildungen, also etwa ein Drittel der Substantive sind Hybridbildungen. Das sind aber nicht nur Wörter, be i denen die zweite Komponente englisch ist, sondern sie findet sich sowohl an erster, als auch an zweiter Stelle. Deswegen ist hier noch eine Unterteilung nötig.

5.4.1.1. Hybridbildung: englisch – deutsch

Eine Untergruppe sind Substantive, bei denen der zweite Bestandteil deutsch ist, und er bestimmt das Genus. Hier findet man 28 Bildungen, bei denen das zweite Wort deutsch ist:

Das Styling-Formel
Die Statementkette
Das Shiftkleid
Der Wow-Effekt
Die Beauty-Dimension
Die Beauty-Preise
Die High-Tech-Forschung
Die Premium – Pflegeprodukte
Der Mascara-Pionier
Der „Ultrastrech"-Komplex
Der Beauty-Experte
Die High-Heels-Pause
Das Fitnessprogramm
Der Statementcharakter
Die Miss-Universum-Wahl
Die Supersexysuperblond-Gestalt
Die Sexszene
Die Football-Truppe
Die Non-Profit-Organisation
Der Gender-Forscher
Die Empathiefähigkeit
Die Gender-Völkerkundlerin
Die Fangemeinde
Der Cashmerepullover
Der Cashmerekönig
Die Cashmere-Kollektion
Die Wow-Mähnen
Die Poweringredienzen

Es ist ersichtlich, dass einige mit, einige ohne Bindestrich geschrieben werden. Was wichtig ist, ist, dass diese Substantive ihr Genus nach dem Genus des zweiten Wortes bekommen haben, also hier gilt das Prinzip: Genus der Anglizismen, die Hybridbildungen sind, wird nach dem zweiten Bestandteil, das ein deutsches Wort ist, bestimmt.

5.4.1.2. Hybridbildung: deutsch – englisch

Von 45 Hybridbildungen gibt es also 17 Bildungen, deren erster Bestandteil deutsch und zweiter englisch ist. Das sind folgende Wörter:

Das Luxus-Upgrade

Der Vernisssagencocktail

Der Frühjahrstrend

Die Spitzenpumps

Das Luxusstyling

Die Spitzenbooties

Der Lieblingsclub

Die Silvesterparty

Der Chefdesigner

Der oder das Produktlaunch

Das „Und was machst du?“-Ranking

Die Familien-DNA

Der Rapunzeltrick

Die Haar-Clip-ins

Das Haar-Upgrade

Der oder das Haarspray

Das Pflanzen-Know-how

Analysieren wir jetzt hier die Artikelwörter. Hier befinden sich drei Pluralwörter, nämlich *die Spitzenpumps*, *die Spitzenbooties* und *die Haar-Clip-ins*. Es ist deutlich, dass diese Nomina Artikel „die“ bekommen haben, denn sie sind sowohl im Englischen, als auch im Deutschen im Plural. Es gibt auch zwei Substantive, bei denen es zwei Möglichkeiten gibt: *der* oder *das Produktlaunch* und *der* oder *das Haarspray*. Beim *Produktlaunch* gibt es mehrere Gründe warum *der* oder *das*. Erstens, man kann für das männliche Genus sagen, dass es gerechtfertigt ist, weil der Start oder der Abschuss. Aber, das kann man auch der Form nach betrachten. In der Grammatik von Helbig und Buscha findet man, dass die Deverbativa mit Nullsuffix maskulin sind, wie z.B. springen -> der Sprung (2001: 248). Da das Wort *Launch* im Englischen nach *to launch* entstanden ist, kann man das als ein Deverbativum betrachten und dem entsprechend ist das Wort männliches Genus. Bei Duden findet man aber, dass auch das sächliche Genus möglich ist. Wenn man es als ein su bstantivierter Infinitiv betrachtet, ist das sächliche Genus gerechtfertigt. Denn, im Deutschen sind substantivierte Infinitive, wie z.B. das Sprechen sächliches Genus (Helbig/Buscha 2001: 249). Es gibt auch Wörter, die Neutra sind: *das Luxus-Upgrade*, *das Luxusstyling*, *das Pflanzen-Know-how*. Bei den ersten zwei Beispielen können wir das gleiche Muster finden, *Upgrade* und *Styling* sind im Englischen Nomina, die aus Verben entstanden sind. Im Deutschen wäre *das Upgrade* ein substantivierter Infinitiv, wie das Beispiel mit dem Wort *Launch*, so auch *upgrade -> das Upgrade*. Beim Styling ist es ähnlich. *Das Styling* ist im Englischen aus *to style* entstanden, wie es im Duden

Wörterbuch steht: „englisch styling = das Gestalten, zu: to style“. Also auch hier *to style ->*

das Styling. *Das Pflanzen-Know-How* ist nach seiner deutschen Entsprechung *das Wissen* sächliches Genus. Es gibt einige Substantive weibli ches Genus: *die Silvesterparty* weil die Feier, *die Familien-DNA*, weil die Säure. Bei einigen Substantiven sind die Gründe für die Artikelwörter nicht so leicht zu erkennen. Z.B. *der Frühjahrstrend* entspricht nicht seinem deutschen Synonym die Bewegung oder die Entwicklung. Aber, wenn man auf die Form zurückgeht, findet man einen sinnvollen Grund für d as männliche Genus. Als ein Deverbativum, entstanden aus dem englischen *to trend*, ist das männliche Genus gerechtfertigt. Beim *Lieblingsclub* findet man wieder eine Nichtübereinstimmung: *der Lieblingsclub* obwohl das Lokal oder die Disco.

In dieser Gruppe kann man also kein einheitliches Prinzip finden, nach dem die Anglizismen die Artikelwörter bekommen haben. Meistens sucht ma n deutsche Entsprechungen und nimmt dann ihr Genus, manchmal geht man an die Ausgangsprache zurück. Wie aber gezeigt, kann man nicht immer mit diesen Gründen bestimmte Artike lwörter erklären.

5.4.2. Nichthybridbildungen

Von insgesamt 139 Substantiven sind 94 Substantive keine Hybridbildungen, was bedeutet, dass das vor allem übernommene Wörter aus dem Engli schen sind, die sich dem Deutschen nur in der Regel der Großschreibung der Substantive angepasst haben. Auch in dieser Gruppe findet man Substantive, die schon im Englischen Pluralnomina sind und deswegen im Deutschen das Artikelwort „die" bekommen haben: *die Stilletos*, *die Collegegirls*, *die Slimpants*, *die Fifties*, *die Eighties*, *die Clip-ins*, *die Extensions*: „Vorsicht: Je kürzer die Haare, desto auffälliger die Extensions." (Elle, Mä rz 2014, S.102) Es gibt auch mehrere Nomina, die zwei Artikelwörter haben können: *der* oder *das Glamour* und *der* oder *das Evergreen*. Das Artikelwort „das" passt, weil das ein fremdes , englisches Wort ist, oder „der", weil der Glanz und der Hit. Hier gehören noch *der* oder *das Lipgloss* und *der* oder *das Brazilian Butt Lift.*

In dieser Gruppe sind auch viele Substantive zu finden, die Neutra sind: *das Styling*, *das Outfit*, *das Topping*, *das Understatement*, *das Coming-out*, *das ELLE-Shooting*, *das Casting*. Die Genusbestimmung kann man, wie in oben erklärten Beispielen, auf die Form zurückführen. Im Englischen sind diese Wörter aus V erben entstanden: *to fit out -> outfit*, *to come out -> coming-out*, *to shoot -> shooting*, *to cast -> casting*. Dieses Prinzip gibt es auch im Deutschen, wo man es substantivierte Infinitive nennt. Z.B. vom Verb sprechen ist das Substantiv das Sprechen entstanden. Es ist logisch, dass auch Anglizismen, die in das Deutsche kommen, die Regeln für das Genus beachten.

Eine weitere interessante Sache ist das Substantiv *Bag*. Es erschien zweimal in Texten und zwar einmal als *Ladybag* und einmal als *Beauty-Bag*. Beim ersten Kompositum mit –bag ist das Genus im Satz nicht ersichtlich: „Beim Dinner i st Glamour pur angesagt: Im gedimmten Restaurantlicht dürfen sämtliche Preziosen auf Pump s und Ladybag um die Wette funkeln!" (Elle, März 2014, S.47) Deswegen habe ich das Wort im Duden Wörterbuch nachgeschlagen und folgendes gefunden: „Bag, das, Wortart: Substan tiv, Neutrum." Der zweite Satz aber, wo das Wort erscheint, lautet: „Im Laufe der Zeit hat Lancome Produkte auf den Markt gebracht, die zu unverzichtbaren Klassikern in der Beauty-Bag und auch im Koffer professioneller Visagisten gehören." (Elle, März 2014, S.139) Es is t deutlich, dass hier das Wort *Bag* feminin ist. Im Duden aber findet man nur eine Möglichkeit für das Genus und zwar nur sächlich. Das zeigt eigentlich wie problematisch Fremdwörter, bzw . Anglizismen sind, und wie schwer es ist, sich über ihr Genus zu einigen.

Die letzte Möglichkeit ist das männliche Genus. Auc h hier sind Wörter zu finden, die dieses Genus nach dem deutschen Synonym bekommen haben, aber auch die, die diesem nicht entsprechen. Ein Beispiel ist das Wort *der Eyecatcher*, weil das dem deutschen *der Blickfang* entspricht. Nach dem deutschen Pendant bekamen folgende Wörter ihr Genus: *der Everybody's Darling* , weil im Deutschen der Liebling, *der Sex-Appeal*, weil der Reiz, *der Bestseller*, weil der Verkaufsschlager: „Bis heute ist sie ein Bestseller." (Elle, März 2014, S.135) Es gab auch Wörter, deren Genus nicht dem de utschen entspricht. Z.B. *der Two-Tone-Mix*, bzw. der Mix entspricht nicht dem deutschen Synonym das Gemisch oder *der Slum*, obwohl deutsch das Elendsviertel. Englisch *der Drink* entspricht nicht dem deutschem (das) Getränk, *der Flirt* entspricht nicht den deutschen Wörtern die Zuneigu ng oder die Liebelei. Aber, bei solchen Wörtern, die aus Verben entstande n sind, kann man sagen, dass sie aufgrund ihrer Form männliches Genus sind, weil sie Deverbativa sind, wie ich schon oben auf einigen Beispielen erklärt habe.

Wie gezeigt, sind die Nichthybridbildungen auch keine „leichten" Fremdwörter. Das Deutsche hat hier auch kein Prinzip und keine Regel gefunden, nach denen man den Fremdwörtern das Genus leicht bestimmen kann.

5.5. Analyse der anderen Wortarten (Verben, Adjektive, Adverbien)

Wie schon im Abschnitt 5.3. dargestellt, außer Subs tantiven, gibt es noch drei Wortarten, in deren Form Anglizismen erscheinen, nämlich Verben, Adjektive und Adverbien. Tabelle 1. zeigt, dass die Anzahl dieser Wortarten im Wesentlichen kleiner ist als die der Substantive. Interessant ist, dass keine von diesen 3 Wortarten Hybridbildungen enthält.

Unter 9 Verben, die erschienen, gibt es solche Verben, die mit englischem Wortmaterial gebildet sind, aber auch die, die mit deutschem Wortmaterial gebildet sind, aber nach englischem Vorbild. Z.B. Verben wie *flirten*, *trainieren*, *googln*, oder *einklippen* sind mit englischen Wörtern gebildet, aber man soll immer nu r den Verbstamm betrachten, also flirt-, train-, googl-, klipp-. Da diese Verbstämme keine d eutschen lexikalischen oder grammatischen Morpheme beinhalten, sind es keine Hybridbildungen. Die andere Gruppe sind Verben wie *präsentieren* oder *sich präsentieren* , die mit deutschem Wortmaterial gebildet sind, aber nach englischem Vorbild *to present* in der Bedeutung jemandem etwas präsentieren, wie man es im Duden Wörterbuch finden kann: „Mit La vie est belle L'Eau de Toilette präsentiert Lancome einen Magnolienduft, d er uns dazu einlädt, das Glück zu genießen." (Elle, März 2014, S.141) Sie sind auch k eine Hybridbildungen, weil sie keine englischen lexikalischen Morpheme beinhalten.

Bei Adjektiven findet man auch keine, die Hybridbildungen sind. Einige sind aus dem Englischen übernommen und haben sich an das Deutsch e nicht angepasst, wie z.B. *sexy* oder *tough*. Adjektive wie *gepierct* oder *exklusiv* haben sich schon an das Deutsche angepasst, aber wieder sind das keine Hybridbildungen, denn nochmal handelt sich hier um keinen lexikalischen Morpheme, sondern nur um deutsche Flexion.

Die letzte Gruppe der Wörter sind die Adverbien. Al le 7 Adverbien sind Nichthybridbildungen. Hier haben wir den gleichen Fall, wie bei den Adjektiven. Einige haben sich dem Deutschen angepasst, einige nicht: *cool*, *sexy*, *edgy* oder *hip* haben ihren fremden Charakter vollständig behalten, während *designt* oder *kreativ* sich schon ein bisschen mehr integriert haben.

Es ist auch zu bemerken, dass das Wort *sexy* sowohl unter Adjektiven als auch unter Adverbien erscheint. Die bestimmte Verwendung ist erst aus dem Satz sichtbar. Im ersten Satz erscheint *sexy* als Adjektiv: „Doch als sie am 31. Dezember in die Runde blickt, kommt sie sich vor wie ein Mauerblümchen: Alle Freundinne n stecken in sexy Slipdresses und Korsagenkleidern." (Elle, März 2014, S.69) In dem z weiten Beispiel ist *sexy* aber ein Adverb: „Es besagt, dass wir uns im Leben ständig zwischen gegensätzlichen Kräften bewegen: gut und böse, prüde und sexy." (Elle, März 2014, S.70)

Nach allen diesen Analysen scheint es, als ob die Substantive die schwerste Gruppe der Fremdwörter sind, oder wenigstens die am meisten ko mpliziert. Denn, wenn man die anderen drei Wortarten betrachtet, findet man da eigentlich keine problematischen Stellen. Erstens gibt es keine Hybridbildungen, zweitens muss man ihr Genus nicht bestimmen oder man muss wenigstens nicht zwischen zwei Genera wählen.

6. Schlussfolgerung

In dieser Arbeit wurde nachgewiesen, was in der Einleitung gesagt wurde: Anglizismen haben sich sehr schnell und in einer großen Maße au ch im Deutschen verbreitet. In der Sprache, die die Welt der Mode, Welt der Kosmetik und Modelle betrifft, sind Anglizismen fast unersetzbar. Ich habe keine große Untersuchung durchgeführt: zehn Artikel aus einer Doppelausgabe der Zeitschrift Elle sind eigentlich nicht viel Text, aber die Ergebnisse sind überraschend: 161 Wörter aus dem Englischen, davon 139 Substantive. Manchmal gab es 10 oder 12 Anglizismen pro Artikel. Hieraus ergibt sich das, was schon mehrere Sprachwissenschaftler gesagt haben: die Anglizismen kommen immer öfter vor und es kann sehr schnell dazu kommen, dass das Deutsch gefährde t wird. Diese sprachliche Frage aber ist nicht nur Problem des Deutschen, sondern allen Sprachen weltweit, mit dem Akzent auf den europäischen Sprachen.

7. Literaturverzeichnis

Belegquelle

Elle. Deutsche Ausgabe. März 2014.

Literatur

Burmasova, Svetlana: „Empirische Untersuchung der A nglizismen im Deutschen am Material der Zeitung *Die WELT* (Jahrgänge 1994 und 2004)“, In: Thomas Becker et a l. (Hg.): *Bamberger Beiträge zur Linguistik* , Bd.2., Bamberg : Univ. of Bamberg Press, 2010

Carstensen, Broder: *Englische Einflüsse auf die deutsche Sprache nach 1 945*, Heidelberg: Carl Winter-Universitaetsverlag, 1965

Duden Online Wörterbuch: http://www.duden.de/woerterbuch

Folz, Jürgen: *Schülerduden Wortgeschichte: Herkunft und Entwicklu ng des deutschen Wortschatzes*, Mannheim, Wien, Zürich: Bibliographisches Institut, 1987

Helbig, Gerhard/ Buscha, Joachim: *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht* , Berlin u.a.: Langenscheidt KG, 2001

Szustak, Anja: „Der Terminus Anglizismus: Was steck t dahinter?“, In: Fernando Magallanes Latas/ Rafael Lopez-Campos Bodineau (Hg.): *Estudios Filologicos Alemanes*, Bd.2., Sevilla: Editorial Kronos, 2003

8. Anhang

Das ist die Liste aller gefundenen Anglizismen. Die Zahlen in Klammern neben den Wörtern zeigen, wievielmal diese Wörter erschienen sind. Di e Zahlen in Klammern neben den Wortarten zeigen, wie viele Wörter von jeder Wortar t es gab.

Substantive (139)	Verben (9)	Adjektive (6)	Adverbien (7)
Styling-Formel	flirten	sexy	cool (2)
Look	präsentieren	selektiv	sexy (2)
Evergreen	sich präsentieren	exklusiv	designt
Luxus-Upgrade	trainieren	konservativ	edgy
Styling (3)	einklippen (3)	gepierct	hip
Eyecatcher (2)	sich piercen	tough	kreativ
Shoppingtrip	kickboxen		international
Statementkette	managen		
Glamour	googln		
Pumps (2)			
Ladybag			
Beauty (3)			
Outfit			
Vernissagencocktail			
Shiftkleid			
Basic			
Two-Tone-Mix			
Clutch (2)			
Stilletos			
Mascara (3)			
Lipgloss			
Frühjahrstrend			
Event			
Spitzenpumps			
Topping			
Candle-Light-Dinner			
Luxusstyling			
Spitzenbooties			
Wow-Effekt			
Collegegirls			
Lieblingsclub			
Understatement			
Slipdress			
Drink (2)			
Brazilian Butt Lift			
Seks-Appeal			

Baby			
Silvesterparty			
Go-Go-Girl			
Eveerybody's Darling			
Chefdesigner			
Slimpants			
Interview (2)			
Coming-out			
Beauty-Dimension			
Make-Up (3)			
Beauty-Partner			
Produktlaunch			
Bestseller			
Beautypreise			
Vitamin C			
Vitamin E			
High-Tech-Forschung			
Highlights (2) Premium-			
Pflegeprodukte Star-			
Appeal Mascara-Pioner			
Number-One-Mascara			
"Ultrastrech"-Komplex			
Klick			
Make-up-Fluid			
Nude-Look			
Fluidd			
Finish			
Beauty-Experte			
Beauty-Bag			
Statement (2)			
Filmstar (2)			
Stilletopumps			
High Heels (2)			
High-Heels-Pause			
Fitnessprogramm			
Jeans			
Fifties			
Eighties			
Label			
Statementcharakter			
Plateaupumps			
Cyberpunk			
ELLE-Shooting (2)			
Humor			

Miss-Universum-Wahl			
Supersexysuperblond-Gestalt			
Flirt			
Glamour-Nerd			
Computerhackerin			
Sexszene			
Style-Fingerprints			
Calvin-Klein-Designer			
Oversize - Tuxedo			
US-Label			
Highschool (2)			
Familien-DNA			
Football-Truppe			
Musicalstar			
Slum			
Non-Profit-Organisation			
Casting			
In-Crowd			
Empathie (2)			
Gender-Forscher			
Empathiefähigkeit			
Gender- Völkerkundlerin			
"Und was machst du?" - Ranking			
Fangemeinde			
Cashmerekönig			
Cashmere (4)			
Homepage			
Cashmerepullover (2)			
Cucinelli-Shop			
Cashmerekollektion			
Trick			
Twist			
Rapunzeltrick (2)			
Extensions (3)			
Clip-ins (10)			
Stylist			
Model			
Star			
Backstage-Beautytrick			
Haar-Clip-ins			
Wow-Mähnen			
Supermodel			
Beautytrick			
Clip-in-Extensions (2)			

Pony			
Profi-Tipp			
Profis			
Haar-Upgrade			
Tipp			
Haarspray			
Shampoo			
Conditioner			
Pflanzen-Know-how			
Poweringredienzen			
Beautykonzern			
Scout			
Team			
Cocktail			
Biostar			